



## Unbekannte Schatten -

Danke Rodge für deine neuen Kommentare.

Ich gehe nun darauf und auf die vorherigen Kommentare näher ein.

Die Episode ist ein Auszug aus Kapitel 3, meiner bisher 4 vorhandenen Kapitel.

Ich schreibe hier nun die wichtigsten Fakten aus den anderen Kapiteln, damit das richtige Bild im Kopf entstehen kann.

Rahmen:

Nur eine Zusammenfassung des Rahmens. In dieser Form erscheint der Text nicht in der Story.

**Zitat:** Bei einem Stromausfall - in der gesamten Stadt-, schlich Greg (IT-Fachman) um 2 Uhr nachts in ein fremdes Haus dessen Tür offen stand.

Zuvor lief eine Katze ihm bei seinem Nachspaziergang über den Weg und ins Haus, wodurch er erst bemerkte, dass die Tür nur angelehnt war.

Er inspiziert erst das Untergeschoss, dann das Obergeschoss.

Erster Raum im Obergeschoss war das Arbeitszimmer, in dem nur ein Schreibtisch (mit DSL-Router und Laptop darauf), ein Aktenschrank, Stuhl und Yucca-Palme stand.

Im vorangehenden Kapitel wird die Frau thematisiert. Sie kommt von einem geschäftlichen Meeting aus Amerika, ist vom Jetlag geschafft und geht früh zu Bett.

Sie hatte die Tür nur zugeschoben, aber die war nicht richtig eingerastet und öffnete sich bei einem leichten Windstoß

### Kommentare

**@Rodge:**

Danke für deine Sichtweise in Bezug mit dem Bett. Ich habe diesen Bereich nochmal überarbeitet und jetzt viel knackiger gemacht.

#### **Rodge hat Folgendes geschrieben:**

Wenn Du "die Katze" schreibst würde man denken, es handelt sich um eine bestimmte Katze (also eine Katze, die man kennt). Sonst wäre "eine Katze" besser.

Konntest du nicht wissen, da im vorigen Kapitel erwähnt. (Siehe oben "Rahmen")

#### **Rodge hat Folgendes geschrieben:**

Ahhh, jetzt werd ich erst richtig neugierig. Als Leser will ich sehen, was der Protagonist sieht oder auch nicht sieht, z. B. Haarfarbe, etc. Versuche es so auszumalen, dass ein Bild entstehen kann....

....Jetzt bringst du mich raus. Irgendwie hat ich unterstellt, es sei hell - auch wenn du das nicht schreibst ....

Der Kontext fehlte dir (s.o. Rahmen), aber er ist in einem Dunklen Haus unterwegs (Stromausfall), dass nur



## Unbekannte Schatten -

teilweise vom diffusen Mondlicht erhellt wird.

Ich habe Angst den "drive" aus dem Spannungsbogen zu ziehen, wenn ich jetzt anfangen die Frau zu beschreiben. In seiner "kurz vor Panik"-Situation hätte er ja auch keinen Kopf dafür sich die Frau genauer anzusehen.

Vielleicht sollte ich es hier so umschreiben, dass er annimmt es ist eine Frau, weil er sie gar nicht richtig sehen kann... Das würde auch die Dunkelheit im Zimmer nochmal zur Sprache bringen.

### **Rodge hat Folgendes geschrieben:**

Tja...also wenn mir das Blut in den Adern gefriert, bin ich tot!

Es soll eine verdeutlichende Metapher sein. Ich würde unterstellen dass man diese Aussage aufgrund der Situation richtig als Metapher deutet. Ist es nicht O.K. so etwas zu nutzen. Nur physikalische Empfindungen zu beschreiben würde ich jetzt etwas eintönig empfinden.

### **Rodge hat Folgendes geschrieben:**

Es ist viel besser geworden, Glückwunsch!

Danke, freut mich zu hören.

### **@Dave:**

Ich habe viele, viele Anregungen von dir umgesetzt und der gesamte Text macht auf mich nun auch einen gereiften Eindruck und bringt mich in Bezug auf besseres Schreiben ein ganzes Stück voran.

### **@Michel:**

Ich denke durch obige Rahmenbeschreibung wird einiges rund um den Protagonisten deutlicher. Deine Anmerkung dass der Leser an der Handlung die inneren Denkansätze und Gefühle des Akteurs ablesen kann sind super.

Texte verdichten, kürzere Sätze in Action-Szene und spielen mit Position von Haupt- und Nebensatz haben mir ein neues Werkzeug an die Hand gegeben.

Ich denke für mich bedeutet das : *Schreibstil = Level UP +1* :okok:

### **@QingLong**

Wörtliche Rede, bzw. Gedankensätze habe ich jetzt sehr sparsam eingesetzt. Ich finde, das an den wenigen Stellen wo ich Sie noch verwende, sie relativ gut passt. Oder stört dies nach wie vor? Ist das vermeiden solcher Gedankensätze "State of the Art", oder eher persönliches Empfinden des Lesers?

### **QingLong hat Folgendes geschrieben:**

Lass deine Figur mit der Panik kämpfen, lass ihn Angst haben, lass ihn schreckliche/eiskalte/würgende/tödliche/dumpfe Angst spüren, lass seine Beine zittern, lass ihm Übel werden, lass ihn den Tunnelblick bekommen. Aber die Panik solltest du dir aufsparen, bis echt nichts mehr geht. Versuche, kreativer zu sein, was seine Angst angeht.

Top Tipp !: Danke!

### **@gruen**

Deine Gesamtübersicht - wer kann was wissen [Sicht des Autors, des Charakters, etc], ist sehr gut.

:idea: **Super Tipp** von dir: Überlasse bestimmte Passagen der Phantasie des Lesers... das ist ein super Werkzeug mit dem man spielen kann. Habe aufgrund deines Tipps gemerkt, dass ich mich teilweise zu stark in nebensächliche Details verliere.



## Unbekannte Schatten -

Du merkst das ich mir den Tipp zu Herzen genommen habe, wenn du die Stelle an der Bett unters Bett kriecht - in der überarbeiteten Story - nochmal anschaust. Zuvor meinte ich erwähnen zu müssen, wie rum er liegt, wie er die Matratze anhebt usw.. Ich denke das habe ich durch deinen Tipp nun gut komprimiert und der Phantasie des Lesers Freiraum gegeben. Übrigens auch in Bezug darauf, wie die Möbel, etc. im Schlafzimmer angeordnet sind.

"Beschreiben, satt benennen", einer meiner neuen Merksätze im Hinterkopf während des Schreibzyklus. Danke dafür!

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).